

Co., Bielefeld
Verderferstr. 7.

ations-Mittel
Bodenplatten

arbeiten

en

losetts

Biechtröge

Zwecke.

150,000 Familien

Neuheit und beste
der Markt für 0,80;
erfahren: halbes 2,
Gut: chinesische Wang-
en 3; 4; 5 Mark. —
und fertige Betten.
n. — Verkauf nur
nahme oder Voraus-
offen.
ford in Bielefeld,
Kirchenstraße Nr. 20.
und fertige Betten.
roben erwünscht!
wenigen Minuten!

gelände

ußerstraße.

als Vertreter
mich mit dem
gt. Zur Ent-
n Termin auf
er, nachm.
rd brügger.

chenkamp 1278,

a werden im

rige Auskunft

Herford.

umafis-

ht-Leidenden

s Dankbarkeit um-
was meiner Mutter
langen qualvollen
en geholfen hat.
ünauer, München
eimerstraße 2/II.

und Klemmer
Auswahl, auch nach
her Vorchrift.
Reparaturen sofort.

ökhaus

und Optische Artikel.

Radewigerstr. 18,

in Vereinshaus.

erstöcke

mpfeht

stigster Auswahl

gsten Preisen.

haus Nachf.

Gehrenberg 20.

Beitschriften

Originalpreisen frei

Freisemeier,

Radewigerstr. 17.

in Bielefeld.

Nr. 214

Der Bielefelder
an allen Postanstalten
1,20 M., bei monatlicher
Zustellung in Bielefeld
1,40 M., durch Boten-
träger 1,62 M.

Postzeitungsstelle
Nr. 6884.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld
Donnerstag, 12. September 1907.

31. Jahrgang

Wagengeld
wie einpaltige Bett-
stelle über deren Raum
16 M., Kleinen 40 M.

Ercheint
jeden Sonntag

Geschäftsstelle
Ritterstr. 48.

Verantwortlicher
Herausgeber: H. H.

Historischer Kalender.

12. September: Johann Sobieski schlägt die Türken vor Wien, 1683. — Jung-Stilling, geb. 1740. — General v. Werder, geb. 1808, gest. 1887. — Fürst Blücher, geb. 1819. — Grabbe, dramatischer Dichter, geb. 1836. — Großherzog Ludwig von Hessen, geb. 1837. — Anastasius Grün (Graf Auerberg), Dichter, gest. 1876. — Professor Emilio Arlino, der Entdecker des Verfahrens der Rummifizierung von Leichen, in Neapel gest. 1900.

Als die Folge eines scheußlichen Verbrechens

hat sich die Entgleisung eines Schienenwagens bei Sranberg herausgestellt. In kalter Überlegung hat der Verbrecher die Schrauben an den Schienen befestigt, um ein schauerliches Eisenbahnunglück herbeizuführen. Der Bösewicht war sich der entsetzlichen Folgen seiner Tat vollkommen bewußt, ja er mußte notwendigerweise annehmen, daß die Folgen noch weit schlimmer sein würden, als sie es glücklicherweise gewesen sind. Er wußte, daß er den ganzen Eisenbahnbau in schwere Gefahr brachte und daß dabei zahlreiche Menschenleben auf dem Spiele waren.

Man fragt sich, welche Ursachen für den Verbrecher in Betracht gekommen sein mögen. War es Rache eines entlassenen Eisenbahnarbeiters? War es Herdungs- wahn, oder war es der Drang, es dem von der Sozialdemokratie gefeierten „Helden“ der russischen Revolution gleich zu tun? Selbstverständlicher hat sich alsbald ein Spezialist auf dem Gebiete der Geisteskrankheiten gefunden, der auf Befragen des „Berliner Tageblatts“ dem unbekannten Verbrecher schon jetzt attestiert, daß „ein psychopathologisches Moment“ bei der Begehung des Eisenbahnunfalls mitwirkend sei. Möglich ist es, daß die Tat im bloßen Verdrüßungs- trieb begangen sei; dennoch mußte man die Frage, ob es sich um einen Geisteskranken handle, entschieden verneinen. Dagegen liegt sehr wahrscheinlich „uneigennütige Bosheit“, die glücklicherweise nur wenige Individuen auszuüben bestrebt seien, die aber von jedem Nervenkranke aus seiner Praxis mit vielen Erfahrungen belegt werden könne, bei diesem Attentat vor.

Dieses Gutachten ist jedenfalls sehr be- fremdlich und nur zu sehr geeignet, die Begriffe geistig beschränkter Personen zu verwirren. Wenn man nicht grundsätzlich auf dem sozialdemokratischen Standpunkte steht, daß jeder Verbrecher ein Kranke sei, der nicht in eine Strafe, sondern in eine Heilanstalt gehöre, so kann man doch wohl kaum ein solches ohne Kenntnis der in Betracht kommenden Person und Umstände abgegebenen Gutachten ernst nehmen. Nach- doch schon allein die „entschiedene“ Ver- neinung der Frage, ob es sich um einen Geisteskranken handle, flüchtig. Ein solches entscheidendes Urteil kann doch wohl ohne Beobachtung der betreffenden Persönlichkeit nicht abgegeben werden. Die Tendenz des Psychiaters des finsternen „Berliner Tage- blatts“ geht aber aus dem folgenden Schluß- satze seiner Darlegungen hervor. Er lautet: „Die Strafrechtspflege sollte derartigen Schädlingen gegenüber die Begriffe von Schuld und Sühne ausschalten und anstelle der Strafe vielmehr den Begriff des Unsicherheitsmachens setzen. Wenn wir erst zu der Anschauung gekommen sind, daß es die Schuld eines solchen Verbrechens nicht ist, daß er so und so gehandelt hat, sondern daß er so und so beschaffen ist, dann werden wir mildere und doch nach- haltigere Schutzmittel gegen derartige Schäd- linge der Gesellschaft anwenden lernen, als sie heute von uns gebraucht werden.“

Wenn man diesem Vorschlage nähertraten, ihn etwa bei der bevorstehenden Reform des Strafrechtsbuchs und des Strafprozesses in Erwägung ziehen wollte, so würde man einen schweren Mißgriff begehen; denn da-

durch würde man das Leiber jetzt schon in den dreien Massen vielfach gesunkene Ver- antwortlichkeitsgefühl vollkommen beseitigen. „Psychopathologische“ Bäume wird ein Jern- arzt schließlich bei jedem Verbrecher finden können, und wenn dann die Begriffe von Schuld und Sühne ausgeschaltet werden sollten, dann würden trostlose Zustände ein- treten.

Gewiß wird man in vielen Fällen die persönliche Schuld mancher Verbrecher ge- ringer anschlagen müssen als die Schuld solcher Leute, die zu blutigen Verbrechen aufstehen. So wird man die Schuld für die freventlichen Brandstiftungen im Hafen von Antwerpen, wo viele Millionen fremdes Gut absichtlich zerstört und großes Elend über weite Kreise gebracht worden ist, in erster Linie den Streikführern, den Klassen- kampfschürern, den systematischen Aufwiegern der Arbeiter gegen die Arbeitgeber und am letzten Ende gegen alle Bestehenden auf- erlegen müssen. Auch die Schuld für die furchtbaren Greuelthaten der russischen Re- volutionäre tragen in Wirklichkeit die Führer, tragen diejenigen, die solche Verbrechen als nachahmenswerte Heldentaten feiern.

Und ist es nicht möglich, daß der Eisen- bahnverbrecher ebenfalls die Anregung zu seiner Freveltat aus der sozialdemokratischen Presse geschöpft hat? Man muß sich nur vor Augen halten, in welcher raffinierten Weise die sozialdemokratische Agitation die Leidenschaften zu erregen sich bestrebt, und man muß an die Vorgänge in Dresden, Breslau und Hamburg denken, um sich zu erinnern, welche Folgen diese Klassenhege- geitigt. Wenn nun gar noch die schul- entlassene Jugend ungehindert der sozial- demokratischen Klassenverhetzung und Ver- rohung überlassen wird, so darf man sich schließlich über nichts mehr wundern. Man würde aber die Früchte sozialdemokratischer Verheerungen nur noch vermehren helfen, wenn man sich auf den „psychopathologischen“ Standpunkt des Gutachtens vom „Berliner Tageblatt“ stellen wollte.

Die Fleischpreise.

Das Anziehen der Preise, insbesondere der Schweinefleischpreise im Kleinhandel hat zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Schlächtereimern und den Vertretern landwirtschaftlicher Interessen geführt. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Ansicht ausgesprochen hat, daß bei dieser Auseinandersetzung die Ver- treter der Landwirtschaft besser abgeschnitten haben. Das offiz. Blatt meint, besonders habe eine Statistik überrascht, die zeigte, wie die Spannung zwischen Engros- und Detail- preis in Berlin dauernd und zwar erheblich seit etwa zwei Jahren gestiegen war. Eine von agrarischer Seite verbreitete Darstellung betont, die Tabelle zeige, daß die jahrelange normale Aufschlagsdifferenz von durchschnitt- lich 30 Pf. pro Kilo auch in der teuren Einkaufszeit zunächst bestehen blieb, zeitweise sogar (April, Mai 1906) auf über 40 Pf. stieg, dann (im Juni bis Oktober) wieder auf die Normale sank, um nunmehr mit Eintritt der billigen Schweinepreise (seit November 1906) bis auf die Höhe von zuletzt 54 Pfennigen anzuschwellen! Erst seit die Tagespresse aller Parteirichtungen vom Juni ab in eine energische Agitation gegen die zu hohen Detailpreise eintret, wurde der Aufschlag ermäßigt: er bewegte sich seit Juni bis Juli auf dem gegenüber dem früheren normalen Aufschlag übrigens noch immer reichlich hohen Stand von 35 bis 38 Pfennigen. Es muß daher, so heißt es in der agrarischen Auslassung weiter, auf das bestimmteste dagegen Einspruch er- hoben werden, wenn jetzt die Absicht ange- kündigt wird, die enorm und unberechtigt hohe Aufschlagsdifferenz von 44 bis 54 Pfennigen von November 1906 bis Juni

1907 plötzlich zur „Normale“ zu stampfen und die in letzter Zeit für den Bauern wieder eingetretene gelinde, berechtigte und notwendige Besserung der Schweinepreise als neuen Preisausschlag dem Publikum aufzuwälzen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meint, die Anschauung von nicht immer ganz ein- wandfreien Warenkäufen gewisser am Vieh- und Fleischmarkt beteiligter Kreise werde für Berlin durch einen Artikel der „Freisinnigen Zeitung“ erhärtet, der die Versuche auf dem städtischen Vieh- und Schlachthofe ausbreite, die Preisnotierungen ganz in die Hand zu bekommen, und auf die hohen Unterstaats- sekretärsbeschlüssen der dortigen Oberbetriebs- dynastien hinwies. Der Artikel kommt offen- bar von einer in die Verhältnisse der kommunalen Verwaltung gut eingeweihten Persönlichkeit. Er habe jedenfalls das Ver- dienste, die Interessenten energisch zu warnen, den Bogen zu stark zu spannen, um die für das Publikum ungünstige Konjunktur für sich zu einem Geschäft mit übermäßigem Gewinn zu machen.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reich.

Berlin, 11. September.

Der Kaiser ist aus dem Rande heute nachmittag in Wilhelmshöhe wieder eingetroffen. Abends fand dort eine Tafel für die Fürstlichkeiten statt.

Prinz Oskar von Preußen, der fünfte Sohn des Kaisers, der mit Beginn des Wintersemesters die Universität Bonn bezieht, wird u. a. auch fortwirtschaftliche Studien pflegen. Demzufolge ist der Dozent an der landwirtschaftlichen Akademie, Forstmeister Hoffmann, mit einem Beauftrag für den Prinzen beauftragt worden.

Der Reichskanzler hat nunmehr unter dem 10. d. M. entschieden, daß für die deutsche Kolonie in Casablanca aus der Reichskasse ein Vorschuß in Höhe von 250 000 Mark flüssig gemacht werde, vorbehaltlich der späteren Erstattung durch die dazu Verpflichteten, und ebenso vor- behaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den Reichstag.

Einem Berliner Telegramm der „Köln. Zeitung“ zufolge begeben sich Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, Minister des Innern v. Mohr und Unterstaatssekretär v. Doeberl nach Nordey zum Reichskanzler.

Wie einem Mitarbeiter des „B. T.“ mit- geteilt wurde, ständen im Reichsschatzamt zurzeit mehrere Steuerprojekte zur Erörterung. Man habe besonders an der Ueberzeugung fest, daß der Tabak durch eine andere Ausgestaltung der Steuer wesentlich höhere Erträge abwerfen könnte.

Folgender Kaiserlicher Erlass wird veröffentlicht: Ich bestimme: Statt der bisherigen fünf Arme- Inspektionen werden am 1. Oktober 1907 deren sechs gebildet, welche folgendermaßen zusammen- gesetzt werden: 1. Arme-Inspektion (Berlin) aus dem 2., 8. und 9. Armeekorps; 2. Arme- Inspektion (Weinungen) aus dem 6., 11., 12. (1. Königlich Sächsischen) und 19. (2. Königlich Sächsischen) Armeekorps; 3. Arme-Inspektion (Hannover) aus dem 7., 10., 18. und dem 13. (Königlich Württembergischen) Armeekorps; 4. Arme-Inspektion (München) aus dem 3., 4., dem 1., 2. und 3. Königlich Bayerischen Armeekorps; 5. Arme-Inspektion (Karlsruhe) aus dem 14., 16. und 16. Armeekorps; 6. Arme-Inspektion (Berlin) aus dem 1., 5. und 17. Armeekorps. Das Kriegs- ministerium hat hiernach das Weitere bekannt zu machen, wobei ich bemerke, daß die durch vor- stehende Bestimmung betroffenen Arme-Inspektionen und Generalkommandos benachrichtigt worden sind. Bezüglich Ernennung eines General-Inspektors für die 6. Arme-Inspektion wird besondere Ver- fügung erfolgen. Wilhelmshöhe, 8. September 1907. Wilhelm. An das Kriegsministerium.

Aus dem Auslande.

Budapest, 10. Sept. Die Vertreter sämtlicher Arbeiter- und Fachvereine be- schlossen, am 10. Oktober aus Anlaß der Eröffnung des Parlaments im Interesse des allgemeinen Stimmrechts eine

Straßenkundgebung zu veranstalten und die Arbeit an diesem Tage einzustellen. Die Arbeiter beabsichtigen, derartige Demon- strationen in allen Teilen des Landes zu veranstalten.

Lodz, 10. Sept. Der hier wohnende reiche Kaufmann Adamel, ein öster- reichischer Untertan, wurde von hiesigen Banditen, die in sein Privatbureau ein- drangen, am hellen Tage erschossen, weil er sich weigerte, ihnen 10 000 Rubel zu geben. — Die Mörder entkamen.

Spanien. In San Sebastian finden Ministerbesprechungen über die marokka- nische Angelegenheit statt. Auch der französische Botschafter Revoil nimmt daran teil. Alle Mitteilungen darüber be- stätigen, daß Spanien sich nicht zu einem militärischen Eingreifen hat bereuen lassen. Die gesamte spanische Presse mit Einschluß der radikalen Opposition spenden dem Ministerpräsidenten Maura den lebhaftesten Beifall in der Voraussetzung, daß er den Wäuschen Frank- reichs widersteht. Die führenden Morgen- und Abendblätter „Imparcial“ und „Perlas de Madrid“ behandeln dieses Thema in Zeit- arten, worin sie Maura auf das wärmste beglückwünschen.

Marokko. Aus Casablanca wird vom 10. d. Mts. gemeldet: Mit Hilfe der Militärabteilungen hat das Lager der Marokkaner beobachtet und festgestellt werden können. Der Feind hat neue Verstärkungen erhalten. Auf Befehl Muley Hafids sind 7000 Mann, darunter Beriberi in Marra- kesch eingetroffen, um sich den Tschauas anzuschließen. — Am 11. d. Mts. sollen die französischen Truppen Casablanca bei Tages- anbruch unter dem Befehl des Generals Drude verlassen haben, um Tadmert anzugreifen. — „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger, die marokkanische Staats- bank habe dem Sultan Abdul Aziz eine Million Franken vorgepfand, die zur Hälfte in Fez, zur Hälfte bei seiner Ankunft in Rabat zahlbar sein sollen.

Vancouver (Brit. Nordamerika), 10. Septbr. Mehrere tausend Mann hat jogen die Weißen gestern in die japanische Straße Powell-Street. Hier fanden sie jedoch die Japaner vollständig gerüstet. Sie halten mit Gelassenheit der Polizei fünf Häuserblöcke in ein ordentliches Lager ver- wandelt, in welchem sie in großer Stärke, mit Revolvern, langen Messern und Tot- schlagern bewaffnet, umherpatrouillierten und die Angreifer mit Bomben zu empfangen drohten. Der weiße Pöbel zog sich daher distret zurück. Kein Weißer wagt es mehr, sich im japanischen Viertel sehen zu lassen.

Kolonialpost.

(Moronga.) Nach telegraphischen Meldungen des Gouverneurs von Südwest- afrika befindet sich Moronga mit 12 Kassen und 8 Gewehren in der Samf- bucht und hat um Aufnahme in das Bondel- zwarts-Abkommen gebeten. Der Gouverneur ließ Moronga darauf mitteilen, daß er bereit sei, die Unterwerfung anzu- nehmen, falls Moronga die Waffen ab- liefert und schließlich im Lande zu leben ver- spreche. Tue er dies so werde er wegen seiner Straftaten nicht zur Verantwortung gezogen und die Möglichkeit zum Leben durch Viehhaltung haben. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Kapstadt, 10. Sept. Die „Cape Times“ bringt die Nachricht von Potllooth, daß ein größerer Trupp Hottentotten über den Drangel in die Kapkolonie eingezogen ist. In amtlichen Kreisen ist nichts davon bekannt.

Parteiabewegung.

(Der Alld. deutsche Verband) hat vom 7.—9. September in Bielefeld einen

„Weil ich dich
bedröge? Ich wollte dich
entfesseln!“

klum gefunden haben.
gen dieses Korp zu
sich die ausübenden
mehr Künstler sich
klum im Sturm er-
Damburg, Hannover,
n, Leipzig, München.
Rufftorps wird den
tag hier auf dem
klum ein volles
nlich sichern.
e au) wird uns ge-
angehen ersichtlich ist,
elt am Sonntag. Der
rektor Robert Berthel
„Die Rabenheimerin“
gewählt. Diese er-
elt ihrem Erscheinen
nützlichen Schau-
ern auch den aller
Deutschlands. „Die
nso ist volles, als
el, das wohl geeignet
nferes Stadtheaters
erlebendsten Wille
gen zum Abonnement
orden namentlich die
n, von dem bis 16.
st, soweit es bisher
ch zu machen. Auch
dieser Saison die
lhr) im Wochen-
n sind.
n wurden in der Zeit
1/2 Uhr nachm. der
e 4, hier, aus einer
neueren Tournee mit
Kette (Gold-Double)
Frauentopf entworfen.
aus einer unver-
ent mit 40 Kart
n Bismarck.
n fester Bernhardiner.
(Das Silber-
des deutscher
Auf Wunsch Sr.
as Programm der
eine Abänderung.
n nur noch als
egen Vorsetzung
die bedeutend er-
den Sonderzügen.
1354 Käfer Sr.
vor dem Schloß,
schen dem Upper
n. Von 12—1/2
traglicher Freitasse
1/2—2/2 Uhr
Dann folgt eine
begleitet ein geist-
sänger. Um 3/2
des Fürsten die
ogramm. Abends
of.
(Feuer.) Heute
der Brinkstraße
a bewohnte Haus
n Bielefeld nieder.
n nur ihr Leben

X Herford, 12. September. (Reserve hat Ruh!) Die Infanterie, Jäger und Pioniere unseres Armeekorps erhält morgen ihre Reserve. Die eingezogenen Übungsmannschaften kommen erst Freitag zur Entlassung.

Herford, 12. Sept. (Die Tage werden länger.) Die Tageslänge nimmt im September recht erheblich ab. Im August betrug die Abnahme der Tagesdauer eine Stunde 50 Minuten, im September beträgt sie 1 Stunde 56 Minuten, denn während die Sonne am 1. Sept. 5 Uhr 10 Min. auf und 6 Uhr 49 Min. untergeht, geht sie am 30. Sept. erst 5 Uhr 59 Min. auf und schon 5 Uhr 41 Min. unter. Während die Tageslänge am 1. Sept. noch 13 Stunden 35 Min., so währt sie am letzten September nur noch 11 Stunden 39 Minuten. Am 24. September, 6 Uhr morgens, tritt unser Tagesgestirn aus dem Zeichen der Jungfrau in das der Waage. Es gelangt wieder zum Äquator und macht zum zweiten Male im Jahre Tag und Nacht in ihrer Dauer gleich, mit anderen Worten: der Herbst nimmt in unsern Breiten seinen Anfang, der Sommer ist vorüber.

Herford, 11. Sept. (Stuttholenmarkt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.) Zu dem gestern auf dem Großen Exerzierplatze in Hamm stattgefundenen Verkauf, der von der Landwirtschaftskammer zu Bückeburg eingeführt, 51 Stuttholen Döberinger, Hannoverischen und Holsteiner Schläge hatten sich die Käufer nicht so zahlreich eingefunden, wie man es erwartet hatte. Der schwache Besuch war wohl in dem alten Entwerter begründet, das manchen Züchter abgehalten hat. Es wurden deshalb von den 51 Stuttholen auch nur 27 Stück verkauft. Die Preise schwanken für Döberinger Fohlen zwischen 260 und 570 Mk., für Hannoverische zwischen 320 und 630 Mk., für Holsteiner zwischen 320 und 840 Mk. Im ganzen wurde für 11 290 Mk. verkauft. Die Landwirtschaftskammer war u. a. vertreten durch die Herren Eggeling, Bühr. v. Landsberg, Steinfurt, Vorsitzender, Graf von Schmeling, Tatenhausen, Vorsitzender des Ausschusses für Pferdegeschäfte, Dr. Gerland, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer und die Herren der Verkaufskommission: Buchhalter Manlius Münster und Dekonomierat Schmidt-Witersheim Bielefeld. Die unverkauft gebliebenen Fohlen wurden in das Gestüt nach Warendorf gebracht; sie sollen im November in Hamm auf dem belgischen Fohlenmarkt mitverkauft werden. Inzwischen können die Tiere aber auch unter der Hand von der Landwirtschaftskammer angekauft werden.

Herford, 11. Sept. (Diebstahl.) Einem im nahen Diebsteck beschäftigten fremden Arbeiter wurden gestern aus einem verschlossenen Koffer ca. 140 Mk. bares Geld, eine Taschenuhr und andere Sachen gestohlen. Als dies kommt ein russischer Arbeiter in Frage, der seit gestern flüchtig ist.

Gohfeld, 11. Sept. (Schlußprüfung.) Die Minden-Ravensberger landwirtschaftliche Haushaltungsschule hier selbst schließt ihr 14. Halbjahr am 19. September mit einer Prüfung der Schülerinnen.

Ebne, 11. Sept. (Die Schau der Beere) findet am 17. und diejenige der Eise am 18. d. Mts. statt.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 12. September. (Diebstahl.) Der Landwirtschaftliche Kreisverein veranstaltet am 28. September auf der „Grille“ eine Ausstellung von Rindvieh und Schweinen, wozu 1050 Mark an Prämien ausgesetzt werden. Das ausstellende Vieh muß bis zum 22. September beim Schriftführer Herrn H. Laag angemeldet werden. Nur Mitglieder des Kreisvereins dürfen ausstellen.

Niederbedden, 9. Sept. (Begräbnis.) Heute wurde der Verstorbene von Niederbedden, Herr Hober, beerdigt unter reger Anteilnahme seiner Freunde und Vorgesetzten, der Gemeindeglieder und des Kriegervereins. Der Verstorbene ist seit 12 Jahren Vorsteher unserer Gemeinde gewesen und hat es in hervorragender Weise verstanden, die Interessen der Gemeinde wahrzunehmen. Ganz besonders ist es seinem Einflusse zu verdanken, daß eine Umgemeindung der an Döhhausen gelegenen Teile nicht vorgenommen ist, die eine ganz erhebliche Mehrbelastung für die anderen Gemeindefraktionen gebracht hätte. Sein Werk ist die neue Wasserleitung, die schon jetzt sich rentiert. Auch als Kreischauffeur hat Hober viele Jahre treu seine Pflicht getan. (M. v. Kreisbl.)

weshalb ich dich so schnell nach Paris schickte? Ich wollte die Freunde bis zu Ende gehen lassen!

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Oldendorf, 9. September. (Der Kriegerverein) feierte gestern sein diesjähriges Kriegesfest, verbunden mit Sedanfest. Am Kriegerdenkmal hielt laut „Westf. Zig.“ nach einem Durchmarsch durch die Stadt Herr Sanitätsrat Dr. Dürer hier, Vorsitzender des Vereins sowie des Verbandes, die Festrede. Auch ein Kranz wurde niedergelegt.

Dielingen, 7. September. (Begen schweren Sittlichkeitsverbrechen.) wurde ein 24-jähriger Mann aus Drohne verhaftet und nach Nallden abgeführt.

Aus den Kreisen Bielefeld und Baderborn.

Schloß Holte, 9. Sept. (Arbeits-Jubiläum.) Der Schlossermeister Herr Resch auf der Holter Eisenhütte feierte vorgestern sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm durch den Herrn Gewerbe-Inspektor Trautman aus Bielefeld das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht. Seitens der Firma erhielt der Jubilar ein ansehnliches Geldgeschenk.

Aus dem Kreise Halle.

Tatenhausen, 10. Sept. (Ovation.) Aus Anlaß seiner Ernennung zur Exzellenz und zum Schloßhauptmann von Münster wurde heute Abend dem Herrn Landrat Grafen v. Rosp. Schmeling ein Festdinner dargebracht. Der Festische dankte, laut „Holl. Anst.“, in herzlichen Worten und betonte dabei besonders, es möge das gute traditionelle Verhältnis zwischen der größten Familie und denen, die mit und unter ihr gearbeitet hätten, wie in der Vergangenheit so auch in Zukunft ein recht tugendhaftes und gutes bleiben. Insbesondere erwähnte er die gute paritätische Beziehung im Westfalenlande, das auch Sr. Majestät in Münster hervorzuheben gerah. Dieses gute Einvernehmen komme in unserm engeren Kreise auch heute wieder lebhaft zum Ausdruck und das gleiche ihm ganz besonders zur Freude. Nach noch mäßigen herzlichen Dankworten lud Sr. Exzellenz alle Festteilnehmer zu einem gemütlichen Abend im Schloßhof. Es schloß ein, worauf Sr. Exzellenz allen Festteilnehmern in liebenswürdigster Weise ein festliches Mahl arrangiert hatte, dem er selbst beiwohnte.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnberg.

Dortmund, 8. Sept. (Einsjährig-freiwillig dienende Lehrer.) Aus der Zusammenfassung der Provinzial-Militärkommission der Lehrer Westfalens ergibt sich, daß der Prozentfuß der einsjährig-freiwillig dienenden Volksschullehrer gegenüber den Einsjährig-Aktiven in dem letzten Jahre wiederum zurückgegangen ist. Während 1901—02 (1. Jahr) von 69 dienenden Lehrern 23,2 pCt. als Einsjährig-Freiwillige und 76,8 pCt. als Einsjährig-Aktive dienten, waren im Jahre 1902—03 von 49 Lehrern 51,1 pCt., 1903—04 von 107 Lehrern 28,1 pCt., 1904—05 von 71 Lehrern 32,4 pCt. und 1905—06 von 67 Lehrern nur 25,37 pCt. als Einsjährig-Aktive eingetret.

Siegen, 10. Sept. (Eisenbahn-unfall.) Auf Station Wilschennest bei Kreuztal stieß ein Güterzug auf den dort haltenden Personenzug Nr. 1275 und zwar so heftig, daß mehrere Personen erheblich verletzt wurden, darunter ein Baharbeitsarbeiter schwer.

Warendorf, 10. Sept. (Westfälisches Pferde-Stammbuch.) Die diesjährige Leistungsprüfung des Westfälischen Pferde-Stammbuchs verbunden mit Fohlenprämierung findet am 16. und 17. d. Mts. hier statt. Hierbei gelangen über 100 Tiere zur Vorführung, welche sich im Besitz von Pferdezüchtern befinden. Außerdem werden noch etwa 80 Ferkel des Landgestüts vorgestellt.

Altena, 10. Sept. (Unfall.) An einem Neubau waren Arbeiter am Samstag Abend mit dem Hinaufziehen eines schweren Sandsteines beschäftigt, als plötzlich unter der schweren Last das Gerüst zusammenbrach und drei von den darauf stehenden Arbeitern in die Tiefe stürzten. Während zwei mit leichten Verletzungen davonkamen, hat der dritte Arbeiter veranlaßt schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus den Nachrichten von und Statist.

Aus Lippstadt, 10. Sept. (Der Lippische Kriegerbund) umfaßt, nach dem 9. Jahresbericht, am 1. Januar 1906 7 Ehrenmitglieder, 14 Einzelmitglieder 115 Vereine mit 8817 Mitgliedern, darunter 80 Ehrenmitglieder. Gesamthöhe 8838 Mitglieder hier von 932 Kriegsteilnehmern. Im Berichtsjahre hat der Bund einen Zuwachs von zwei Vereinen und 203 Kameraden bekommen. An Unterstützungen wurden verteilt: aus den Kassen des Deutschen Kriegerbundes an 70 Kameraden zusammen 1114 Mk., an 87 Kameraden-Mitgliedern zusammen 385 Mk., im ganzen 1499 Mk. (gegen 1125 im Jahre 1905), aus der Kasse, des

Lippischen Kriegerbundes an 3 Kameraden zusammen 19 Mk., aus der von Barmby Goldene Hochzeitsstiftung an 6 Kameraden zusammen 40 Mk. Die fürstliche Rentkammer gewährte in den Barmby Salzufer und Weinberg an 7 Kameraden Baderleistungen. Am 30. Mai, dem Geburtstage des Fürsten, wurde die Stiftung eines Lippischen Kriegervereinskreuzes bekannt gegeben, welches zur Belohnung und Anerkennung besonderer Verdienste um das Kriegervereinswesen, namentlich für langjährige ehrenvolle Mitgliedschaft eines Lippischen Kriegervereins, verliehen werden soll. Das Kriegervereinskreuz kann auch auf Antrag des Vorstandes des Lippischen Kriegerbundes denjenigen Lippischen Kriegervereinen, welche 50 Jahre ohne Unterbrechung haben, in die Spitze ihrer Fahne verliehen werden. Am 30. Mai des Berichtsjahres erhielten diese Auszeichnung 54 Kameraden. Vier Vereinen wurden zu ihrem 25-jährigen Stiftungsfeste Fahnenbänder verliehen. In den Vereinen des Bundes wurden 187 Barolen gehalten, vom Jahrbuch (Kalenber) des Deutschen Kriegerbundes wurden 6340 Exemplare bezogen. Die Festlichkeiten im Lippischen Kriegerbunde haben im Jahre 1905 3559 Mk. erlöst, im ganzen seit ihrem Bestehen 17093 Mk. Die Einnahme des Verbandes betrug 5874 Mk., die Ausgabe 5794 Mk. Das Barvermögen betrug Ende 1905 11 386 Mk.

Köln, 10. Sept. (Unglaubliche Zustände) müssen nach den Zeitungsberechnungen über einen Befragungsergebnis im hiesigen Gefängnis gezeichnet haben. Alle der Amtsbezeichnung Angeklagten wurden freigesprochen.

Köln, 11. Sept. (Die abessinische Gesandtschaft) ist gestern Abend nach Bonn weitergefahren. Sie beabsichtigt heute eine Dampfzufahrt nach Königswinter und teilt dann die Abreise nach Kassel an, wo sie sich, der „Köln. Zig.“ zufolge, beim Kaiser verabschieden wird. Abends reißt die Gesandtschaft nach Rom weiter.

Koblenz, 11. September. (In der Koblenzer Spionage-Affäre) sind insgesamt 14 Verhaftungen erfolgt. Zwei verhaftete Zivilpersonen sind inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt. Das gegen Schwarz eingeleitete Hochverratsverfahren ist auch auf vier Personen, welche nicht dem Schwärzstande angehören ausgedehnt worden. (Hann. C.)

Essen (Ruhr), 11. Sept. (Hann. C.) (Abrechnung.) Die Regierung lehnte die von der Gemeinde Vorbeck beschlossene Erhöhung der Lehrergehälter ab.

Eibersfeld, 10. Sept. (Seminar-anstalt am Gymnasium.) Mit dem Beginn des Winterhalbjahres wird am Eibersfelder Gymnasium zum ersten Male eine Seminaranstalt zur praktischen Ausbildung der Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen eingerichtet werden. Mit der Leitung dieser Anstalt ist vom Provinzial-Schulrat der Direktor des Gymnasiums, Professor Scheibe, beauftragt worden.

Bermittlung.

Berlin, 11. Sept. Der „A.“ läßt sich aus London melden, daß sich die Nachricht von einer Wiedereröffnung der Gräfin Montignolo voll bestätigte. Die Gräfin sei bereits in London eingetroffen, um ihre Vermählung mit dem Prinzen Tscheli zu betreiben. Wie verlautet, sei nicht anzunehmen, daß der kaiserliche Hof in dieser Angelegenheit Schwierigkeiten bereiten werde.

Strausberg, 10. Sept. Die Ermittlungen der Behörden in Sachen des Strausberger Eisenbahnkreuzes richteten sich infolge bestimmter Angaben der in der Nähe der Unglücksfälle wohnenden Familie Dorau und eines ebenfalls angeklagten Zimmermanns Cornelius gegen einen Mann, der sich in den Tagen vor der Katastrophe in der Gegend aufhielt und angegeben hat, daß er Invalid sei, Nähmaschinen repariere und Hypothekengelder vermittele, sich aber nur zur Erholung in Strausberg aufhalte. Er gab an, in Berlin in der Nähe des Reichstages zu wohnen und schleppte das linke Bein nach. Die Familie des verunglückten Bankiers Krausky aus Königsberg fordert vom Eisenbahn-Rechts eine halbe Million Entschädigung. **Forst, 11. Sept.** Heute um Mitternacht stieß das Automobil des in Forst wohnenden Fürsten Winiewski aus Wien, welches mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern fuhr, bei dem Versuch, einem Wagen auszuweichen, gegen einen Pfeiler und überschlug sich. Fürst Winiewski und der Mechaniker wurden getötet, der Chauffeur und Mitfahrer verwundet. Ein anderer Mitfahrer blieb unverletzt.

Petersburg, 11. Sept. Aus Rishnij Korod werden 8, aus Smolensk 4 und aus dem Gouvernement Jaroslaw 30 neue Cholerafälle gemeldet.

Hango (Finnland), 11. Sept. Die kaiserliche Jacht „Standart“ ließ heute nachmittags um 4 1/2 Uhr westlich von Hango auf einen unter der Wasseroberfläche befindlichen Felsen auf. Ein Rettungsbooter aus Rival ist an der Stelle eingetroffen. Ferner befinden sich dort sieben Torpedoboote, die die Jacht „Standart“ begleitet haben. Der Kaiser, die Kaiserin und die kaiserliche Familie sind an Bord des „Standart“ geblieben.

(Die Ausmalung der Remenats auf Schloß Burg an der Wupper) durch den Akademiedirektor Professor Peter Janßen ist beendet. Leider hat die feierliche Uebergabe durch den kürzlich erfolgten Tod des Vorsitzenden des Schloßbauvereins Herrn Kommerzienrat Moritz Hagenleber, auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden müssen, doch hielt der Vorstand es für angezeigt, die Kunstwerke noch in diesem Jahre den Besuchern des Schlosses zugänglich zu machen. Da die direkte Öffentlichkeit, wie der starke Zustrom der Fremden zeigt, großes Interesse für Schloß Burg und seine künstlerische Ausgestaltung

an den Tag legt, verhehlen wir nicht, die Aufmerksamkeit auf das neue Kunstwerk zu lenken.

Literarisches.

Der Hülligenle-Finder von H. Pappe. Kart. 1. Aufl. 3,50. Elegant gebunden 4.—. 2. Auflage. Verlag von E. Barmann in Barmen.

Wohl selten ist ein neuerschienenes Buch ganz unverdienter Weise soviel gelesen und beredet worden als Hülligenle's Roman Hülligenle. Die fürstlich mitgeteilt worden ist, hat es jedoch der Generalinspektor der Heimatprovinz des Reiches D. Kasten für ganz überflüssig erklärt, sich mit diesem Buche und dem in ihm mitgeteilten erbitterten Christusbilde auseinanderzusetzen. Dem ungeachtet hat Hülligenle in unklaren Köpfen eine kaum glaubliche Verbreitung angedacht und deshalb ist das Erscheinen des Hülligenle-Finders von H. Pappe mit Dank zu begrüßen. Der kurze Titel sagt ungemein viel, er läßt ahnen, daß hier das Lebensbild eines Mannes gezeichnet wird, der das heilige Land (Hülligenle) mit den ernstesten Seelenkämpfen nicht nur sucht, sondern auch findet. Und was der Titel verspricht, das gibt der Inhalt in vollbefriedigender Weise. Von der Wiege bis zum frühen Grabe wird das Lebensbild eines hochbegabten und hochstrebenden, sittlich reinen jungen Handwerkers vorgeführt. Von Kindheit an sucht Hans August ein heiliges Friedensland für Geist und Seele, lange Zeit ohne zu finden, doch läßt er den Glauben an dies Land nicht fallen. Aber wo ist es? Ein moderner, vom Verfasser edel gezeichnete liberaler Pastor, der sich Hans Augusts annimmt, vermag ihm den Weg nicht zu zeigen, wohl aber später ein Pfarrer Peters in Berlin, der mit tiefgewurzeltem, fest begründeten Glauben an den Heiland ein großes pädagogisches Geschick in der Seelenführung verbirgt. In seinem Hause lernt der Leser noch eine Anzahl weiterer sympathischer christlicher Persönlichkeiten kennen. Mit erschütternder Wahrheit werden die Seelenkämpfe geschildert, die Hans August jetzt durchzumachen hat, bis er endlich nach Verfertigung in die Evangelien vor der Frage steht: War dieser Jesus die Wahrheit oder war er ein Lügner? Die Entscheidung fällt und Hans August hat das Hülligenle gefunden, hat Frieden in Jesu Christo, dem er sich alsbald völlig unterwirft. Er tritt dann später in das Missionshaus zu Basel, glaubt nach mehrjährigem Studium schon am Ziele zu sein, den Heiden den Weg ins heilige Land zeigen zu dürfen, da wird er in eine bittere Weltens- und Mänterungsschule geworfen, um endlich in Freiburg i. B., wo seine herrlichen Reize ruhen, heimgerufen zu werden. Viele große Zitiere werden in dem Buch behandelt und geteilt, von einer Polemik gegen Freuden aber darf man in ihm nichts finden. Dieser Name wird nur im Vorwort erwähnt, kommt in der Erzählung gar nicht vor und doch wird Freuden durch die Erzählung selbst auf das schlagendste widerlegt. Wir empfehlen den Hülligenle-Finder unsern Lesern auf das angelegentlichste.

Wilhelm Holzamer, der soeben verstorbenen feinsinnige Novellist und Romanist, hat sein letztes Werk, den Roman „Vor Jahr und Tag“, kurz vor seinem plötzlichen Hinscheiden der bekannten illustrierten Zeitschrift „Die Zeit“ zum Gedächtnis überlassen. Die poetische, dabei handlungstreibende und fein komponierte Romanischnöpfung, die in der christlichen Heimat Holzamers spielt, wird den neuen „Anfang Oktober“ d. J. beginnenden 44. Jahrgang eröffnen.

Wetterbericht.

Wetterbericht.
Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium.
Nachm.
Voraussichtliche Witterung für die 24. u. 25. Sept. bis zum Abend des 13. Sept. Morgen fortgesetzt trocken und ziemlich heiter, schwache Südwestwind, Temperatur nicht erheblich geändert.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 12. September 1907.
Mitgeteilt von F. Böckmann u. N. W. W. Bielefeld.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 9 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 14 °C.
Barometer 76,0 cm.
Wind: Nord O. Himmel: Heiter.

Reine Nachrichten.

Berlin, 12. Septbr. In den letzten Tagen ist wiederholt die Auffassung zum Ausdruck gekommen, als ob die Entgleisung des Insterburger Schnellzuges nicht auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen sei, sondern auf mangelhafte Arbeiten bei der Gleisaufbesserung. Dieser Auffassung tritt nunmehr der Promberger Eisenbahn-Direktions-Präsident Krüger entgegen, indem er erklärt, das Gleis habe 6 Wochen vor dem Unfall einen neuen schweren Oberbau erhalten und sei seitdem einwandfrei befahren worden. Die Schienen waren unter sich mit den Schwellen vorchriftsmäßig verbunden gewesen, die losen Längshatten von dem alten Oberbau hergerührt.

Köln, 12. Sept. Durch einen glücklichen Zufall wurde gestern Morgen ein dichtbefetzter Zug der Strecke Guskirchen Düren vor der Entgleisung bewahrt. Der Lokomotivführer bemerkte plötzlich ein starkes Schwanken der Lokomotive und brachte den Zug rechtzeitig zum Stehen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß ein beträchtliches Stück Schiene fehlte. Ob es sich um einen verbrecherischen Anschlag auf den Zug handelt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Landwirtsch. Ausstellung 1907.

Die Anlieferung von Obst und Gemüse zur Ausstellung kann auch ohne besondere Anmeldung bis spätestens 18. September nachmittags erfolgen.

Körbe, Teller u. s. w. stehen im Ausstellungsraum zur Verfügung.

Die Ausstellungs-Kommission.

Jahresfest

des Vereins für Innere Mission in Minden-Ravensberg.

Am Sonntag, 15. September, vorm. 10 Uhr:

Festgottesdienst

in der St. Marienkirche: Herr Generalsuperintendent Boellner.

Öffentliche Versammlung.

Ansprachen werden halten außer dem Herrn Generalsuperintendenten Boellner Herr Pastor Weller-Weizenhausen: „Unter den Kanalarbeitern“; Herr Pastor Wilms-Videnscheid: „Im Zeichen des blauen Kreuzes“. Gefänge des Jungfrauen-Vereins, Vorträge des Jugend-Vereins.

Montag, 16. September, vorm. 10 1/2 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses:

Morgenandacht.

Vorträge: 1. Herr Pastor Weller: „Was sind wir den Kanalarbeitern schuldig?“ 2. Herr Pastor Wilms: „Was muß die Innere Mission tun, unser Volk aus den Händen des Alkohols zu befreien?“ Nach jedem Vortrag Besprechung an der Hand von Zeitfragen.

Alle Evangelischen sind zu diesen Versammlungen herzlich eingeladen.

Der Vorstand des Vereins für Innere Mission in Minden-Ravensberg.

Graeve, Parrer, Schriftführer.

Papier-Wolle

für

Obstausstellung u. Obstmarkt

5 Kiloweise billigst bei

A. v. d. Mühlen.

Bekanntmachung.

Die Neuanmeldungen zur gewerblichen Fortbildungsschule haben am

Dienstag, den 17. September d. J.

von 11 Uhr an im Gewerbeschulgebäude Oberwallstr. 12 Zimmer 8 zu erfolgen. Abgangszeugnis und Arbeitsbuch sind vorzuzeigen.

Schulpflichtig sind nach dem Ortsstatut vom 13./18. Dez. 1905 alle im Stadtbezirk beschäftigten gewerblichen Arbeiter unter 17 Jahren, also auch Arbeitsburschen, Laufjungen, Hausdiener etc.

Bielefeld, den 11. September 1907.

J. A. Pontel.

Komplette Schlafzimmer

in echten und gestrichenen Hölzern

empfehlenswert

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Briefbogen

Liefert in sauberster Ausführung, modern und preiswert

Buchdruckerei A. von der Mühlen, Bielefeld.

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Überraschende Neuheit

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Colonialwaren-, Droger- und Seifengeschäften.

Verkauf von Baugelände

in unmittelbarer Nähe der Salzpfadstraße.

Der Kaufmann Herr Fr. Flade als Vertreter der S. Wehmer'schen Erben, hat mich mit dem Verkauf versch. Grundstücke beauftragt. Zur Entgegennahme von Geboten habe ich einen Termin auf Dienstag, den 17. September, nachm. 5 Uhr in der Wirtschaft des Herrn Erdbrügger, Friedenthal, anberaumt.

Lage der Grundstücke und Größe:

Hüllenbreite 191 □ Ruten, Bramschentamp 1278, Tontühle 307 □ Ruten

Die sehr günstigen Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Vorherige Auskunft bereitwillig

C. H. Tödtmann, Herford.

Gottlieb Breder

HERFORD, Bielefelderstrasse

Baumaterialienhandlung und Zementwarenfabrik

Telephon No. 154

empfehl:

Thonrohre, Drainrohre, Zementrohre und Brunnenringe, Rohrgewebe, Spalierlatten, Rohrlatten, Dachlatten, Gips, Gipsdielen, für Wände u. Räucherlatten, Schwemmsteine, Zementpfannen, Dachpappen, Isolierplatten, Schornsteinschieber, Schornsteinmuffen, Thonplatten, Mosaikplatten und Wandfliesen, sowie Kacheln für Möbel-Einlagen in sehr schöner Auswahl.

Spezialität:

Kalk und Zement.

Materialien werden nach Bestellung sofort franko geliefert

Heinrich Drewes jr.,

Radewigerstr. 18

Herford neben d. Vereinshaus

Baukumperei.

Installation von Gas-, Wasser- u. Pumpen-Anlagen,

Spezialgeschäft für Elektr. Haustelephon und Klingelleitungen,

Lager sämtlicher Petroleum- u. Gasglühlicht-Artikel.

Reparaturen an Haus- und Küchengeräten.

Billige Preise gute Bedienung.

Familien-Anzeigen

wie

Verlobungs-Hochzeits- und Geburtsanzeigen
Einladungskarten
Visites Menus
Hochzeits-Lieder

liefert in eleganter Ausführung
schnell, sauber und preiswert

Buchdruckerei

A. v. d. Mühlen

Bielefeld

Ritterstr. 43. Fernspr. 15.

Offene

C. Karstadt - Herford

Haushälterin

geht auf langjährige gute Zeugnisse, perfekt im Kochen für Gesellschaften etc. empfiehlt sich als Haushälterin. Näheres zu erfragen Marthageim, Bielefeld, Zimmerstr. 15.

Mädchen

für einen kleinen Haushalt ohne Kinder (3 Personen) gesucht. Zu erfragen Marktstr. 6 parterre, Bielefeld.

Zauber

verleiht jedem Gesicht, ein rosiges, jugendliches Aussehen, harte, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Stedenpferd-Littemilch-Seife v. Bergmann & Co., Raddeburg mit Schutzmarke: Stedenpferd a St. 50 Pfg. bei L. Schäfer, Bielefeld Petri Gebrüder, Minden

Sitronenjaft

Simb e. jaft

Johannisbeerjaft

Erbsenjaft

empfehl

Carl Massmann

Herford

Neumarkt 24 Telefon 58.

Friedr. Pelzer & Co., Bielefeld

Fernsprecher 250.

Herforderstr. 7.

Baumaterialien und Sanitations-Artikel

Glasierete Wandplatten u. Fußbodenplatten

aller Art.

Marmor- u. Granitarbeiten

Badewannen

Freistehende Klosetts

Glasierete Viehfrüppen u. Viehtröge

für landwirtschaftliche Zwecke.

H. Halle, Bürstenmacher

HERFORD, Brüderstr. 36.

Spezialgeschäft in Bürsten

für den Toilettetisch, Haushalt und Industrie.

Pinsel

für Maler, Maurer und Private.

Lager in Schwämmen, Leder, Klopfer, Matten und Kämme.

Beinschäden

Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten

behandelt ohne Berufsstörung

Bahnhofstrasse 2

(Steintorbrücke)



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. M. 65 an.

Reparaturen auch an fremden Fahrrädern, prompt und billig.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik

Schwalbe Akt.-Ges. Duisburg-Wanheimerort. Begründet 1896.

Rheumatis-

u. Sicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Rheumatischen Leiden geholfen hat. Marie Grünauer, München Vilgersheimerstrasse 2/11.

Bilder

werden gut und preiswert eingerahmt bei

Heinr. Frensemeier, Buchbinderei, Papier- u. Schreibwarenhandlung.

Herford, Radewigerstr. 17.